

AVENUE B PRODUCTIONS
PRÄSENTIERT

SUZANNE LINDON

ARNAUD VALOIS

Frühling in Paris

EIN FILM VON
SUZANNE LINDON



MIT FRÉDÉRIC PIERROT FLORENCE VIALA VON DER COMÉDIE FRANÇAISE REBECCA MARDER VON DER COMÉDIE FRANÇAISE ARTHUR GUSI FRANÇOISE WIDHOFF RAYMOND ACQUAVIVA UNTER MITWIRKUNG VON DOMINIQUE BESNEHARD UND PHILIPPE UCHAN
DREHBUCH & ADAPTION SUZANNE LINDON PRODUKTION CAROLINE BONMARCHAND KAMERA JÉRÉMIE ATTARD SCHNITT PASCALE CHAVANCE MUSIK VINCENT DELERM TONSCHNITT RÉMI DUREL MISCHUNG JULIE TRIBOUT REGIEASSISTENZ NATALIA DUCREY SCRIPT SUPERVISOR JOSEPHINE PITET
TON GUILLAUME DOMERCO AUSSTATTUNG CAROLINE LONG NGUYEN KOSTÜME JULIA DUNOYER MASKE CHRISTOPHE OLIVEIRA LOCATION MANAGER ALEXANDRE KASSIS HERSTELLUNGSLEITER MONICA MELE POST PRODUCTION SUPERVISOR XENIA SULLYMA
EINE KOPPRODUKTION VON AVENUE B PRODUCTIONS BANGUMI ESKWAD IN ZUSAMMENARBEIT MIT PANAME DISTRIBUTION MIT DER UNTERSTÜTZUNG VON REGION ÎLE-DE-FRANCE UND LE CENTRE NATIONAL DU CINÉMA ET DE L'IMAGE ANIMÉE MIT DER UNTERSTÜTZUNG VON CHANEL

avenue B

ESKWAD

BANGUMI

Région
Île-de-France

NAME

CC BY NC ND

LUXOR

Co-funded by the
Creative Europe MEDIA Programme
of the European Union

DIE FILMAGENTINNEN

www.mfy-film.de

Filmpädagogische Begleitmaterialien

FRÜHLING IN PARIS

SEIZE PRINTEMPS

Frankreich 2020, 74 Min.

Kinostart: Frühling 2021, MFA+ FilmDistribution e.K.

Regie und Buch	Suzanne Lindon
Kamera	Jérémie Attard
Schnitt	Pascale Chavance
Produzentin	Caroline Bonmarchand
Darsteller*innen	Suzanne Lindon (Suzanne), Arnaud Valois (Raphaël Frei), Frédéric Pierrot (Suzannes Vater), Florence Viala (Suzannes Mutter), Rebecca Marder (Marie) u. a.

FSK	ohne Altersbeschränkung
Pädagogische Altersempfehlung	ab 15 Jahre; ab 9. Klasse
Themen	Liebe, Beziehungen, Erwachsenwerden
Anknüpfungspunkte für Schulfächer	Deutsch, Französisch, Ethik/Religion, Kunst

Impressum

Herausgeber:	Bildnachweise:	Text und Konzept:
MFA+ FilmDistribution e.K. Bismarckplatz 9 93047 Regensburg	MFA+ FilmDistribution e.K.	Stefan Stiletto stiletto@filme-schoener-sehen.de
info@mfa-film.de www.mfa-film.de		

Kein Kind mehr. Noch nicht erwachsen.

Ich war 15 Jahre alt und es war der Sommer bevor ich begonnen habe, die Hochschule zu besuchen. Und obwohl ich glücklich in der Schule und mit meinen Eltern und Freunden war, verspürte ich irgendwie eine gewisse Melancholie. Ich entschied mich, darüber zu schreiben; über dieses bestimmte Alter, in dem man zwar auf jeden Fall kein Kind mehr ist, aber auch noch nicht wirklich erwachsen. Die Jugend ist so eine schwierige Zeit, weil man so viele neue Dinge lernt und kennenlernt, ohne überhaupt zu wissen wer man selbst eigentlich ist oder was man will.

Suzanne Lindon,
Regisseurin, Autorin und Hauptdarstellerin
von FRÜHLING IN PARIS

Das Gerede der Klassenkameradinnen verschwimmt zu einem akustischen Brei. Die 16-jährige Suzanne sitzt mit ihren Freundinnen im Café, aber hört nicht zu. Das Gespräch langweilt sie, so wie sie auch die Partys langweilen, auf denen nur Gleichaltrige rumhängen und Bier trinken. Eines Abends fällt ihr Blick auf einen Mann in den Dreißigern, dem es genau wie ihr zu gehen scheint. Suzanne fühlt sich zu ihm hingezogen und beginnt, ihn zu beobachten. Bald weiß sie, in welchem Café er frühstückt und dass er als Schauspieler an einem Theater in ihrem Viertel in Paris arbeitet. Tatsächlich kommt sie eines morgens mit ihm ins Gespräch. Ein Traum scheint in Erfüllung zu gehen. Suzanne verliebt sich in Raphaël – und Raphaël scheint sich auch in sie zu verlieben. Sie treffen sich zum Essen, teilen Musik, tanzen miteinander. Doch gleichzeitig fühlt sich Suzanne auch unsicher. Sie ist hin- und hergerissen: zwischen der ernsthaften Welt der Erwachsenen und der vermeintlich oberflächlichen Welt ihrer Gleichaltrigen.

Eine Beziehung zwischen einer 16-jährigen Schülerin und einem 35-Jährigen – das klingt zunächst nach einem spekulativen Stoff. Aber FRÜHLING IN PARIS ist nicht die Erfindung eines erwachsenen Regisseurs, sondern stammt aus der Feder und wurde inszeniert von der damals 19-jährigen Suzanne Lindon, die auch in der Hauptrolle zu sehen ist. Ihr geht es nicht um Themen wie Ausnutzung oder gar Missbrauch, sie erzählt nicht über sexuelle Kontakte. Stattdessen konzentriert Lindon sich auf die Erzählung der Gefühle ihrer Protagonistin und lässt diese dabei stets die Oberhand behalten. Aus der Sicht der Regisseurin ist FRÜHLING IN PARIS vor allem eine Geschichte über das Erwachsenwerden und die Auseinandersetzung einer Jugendlichen mit Liebe.

Viele Anknüpfungspunkte an die Lebenserfahrung Jugendlicher dürfte Suzanne zu Beginn des Films bieten: Sie langweilt sich und sehnt sich nach mehr, sie ist unzufrieden mit ihrer gegenwärtigen Situation und den Gleichaltrigen, die ihr so „kindisch“ und unreif erscheinen. Diese Unzufriedenheit ist der Ausgangspunkt für die Entwicklung von Suzanne im Laufe des Films.

Suzanne beginnt, aus ihrem Alltagstrott auszubrechen. Interessant ist dabei, wie der Film unterschiedliche Rollen von Suzanne zeigt. Zum einen ist sie die mal neugierige, mal selbstbewusste Teenagerin, die selbst versucht herauszufinden, wo sie gerade im Leben steht und wer sie ist. Bewusst löst sie sich von ihrem Freundeskreis und ihrer Familie, um auf eigene Faust neue Erfahrungen zu machen. Zum anderen aber beobachtet der Film auch immer wieder, wie sie dennoch die Nähe zu ihren Eltern sucht und deren Hilfe und Rückhalt braucht. Sie genießt es, wenn ihre Mutter ihr ein Brot macht. Und ein besonders aussagekräftiges Bild ist es, wenn sie beim Tanzen mit ihrer Mutter vorsichtig auf deren Füße tritt, um sich von ihr tragen und leiten zu lassen. Ein Kind mag Suzanne nicht mehr sein, erwachsen und selbstständig aber ist sie auch noch nicht.

> Aufgabenblock 1
regt zur Beschäftigung mit Suzanne zu Beginn des Films an.

> Aufgabenblock 2
stellt das Thema Erwachsenwerden in den Mittelpunkt.

Außergewöhnlich erzählt FRÜHLING IN PARIS unterdessen über Liebe. Den gefühlten „Gleichklang“ zwischen Suzanne und Raphaël zeigt der Film, in dem er sie in einer langen Einstellung zu einem Musikstück synchrone Arm- und Körperbewegungen ausführen lässt. Später tanzen sie auf einer Bühne im leeren Theater – und erzählen damit Stationen ihrer Beziehung. Durch ihre Bewegungen wird erst die Bedeutung von Nähe gezeigt, später die neue aufkeimende Langeweile und schließlich das Auseinanderdriften. Was in anderen Filmen durch Dialogszenen erzählt wird, veranschaulicht Lindon durch einen Tanz. Zur Auseinandersetzung kann dabei auch eine Aussage von Lindon anregen, nachdem man sich oft mehr in die Idee von einem Menschen als in einen Menschen selbst verliebt.

Während der Film Suzanne und Raphaël zu Beginn in ganz ähnlichen Szenen zeigt – sie sitzen in Gedanken versunken in einem Lokal und nehmen die Umwelt um sich nicht wahr –, so bricht der Film diesen Gleichklang nach und nach auf. Besonders bemerkenswert ist eine Szene, in der Suzanne sich weigert, mit Raphaël auf dem Motorroller zu fahren. In der nächsten Einstellung ist zu sehen, wie Suzanne leichtfüßig und selbstbewusst durch die Straßen geht, während Raphaël neben ihr sichtlich Mühe hat, Schritt zu halten, weil er den schweren Roller schieben muss. Diese Einstellung, die auch für das Plakat gewählt wurde, veranschaulicht gut, wie selbstbewusst Suzanne mittlerweile ist. Hier wird ganz klar, dass sie ihren eigenen Weg geht. Bald wird sie sich von Raphaël trennen. Aber die Beziehung hat sie um einige Erfahrungen reifer gemacht – vor allem, weil sie nun besser weiß, wo sie hingehört und wer sie sein will.

> Aufgabenblock 3
veranschaulicht, wie hier ohne Worte über Phasen einer Beziehung und Liebe erzählt wird.

> Aufgabenblock 4
lenkt den Blick auf zwei Phasen der Beziehung zwischen Suzanne und Raphaël und macht deutlich, wie Suzanne sich verändert.

Aufgabenblock 1: Suzanne

a) Wie wir Suzanne kennenlernen

Die folgenden Standfotos stammen aus den ersten Szenen des Films. Beschreibe, was wir durch die Bildgestaltung über Suzanne erfahren. Wie wirkt sie auf den Bildern auf dich? Welche Eigenschaften passen zu ihr? Was erfährst du über Suzanne und ihre Mitschülerinnen?



1



2



3



4

b) Ein Tagebucheintrag

Verfasse einen Tagebucheintrag aus der Sicht von Suzanne, in dem sie beschreibt, wie sie sich fühlt, was sie über die Schule und ihre Klassenkameradinnen denkt und wonach sie sich sehnt.

Besprecht gemeinsam: Welche Gedanken von Suzanne kennt ihr aus eurer eigenen Erfahrung?

Aufgabenblock 2: Erwachsenwerden

a) Jugend

Was bedeutet es, erwachsen zu werden und Jugendliche*r zu sein? Suzanne Lindon (Jahrgang 2000), die Regisseurin und Drehbuchautorin von FRÜHLING IN PARIS, sagt dazu:

Die Jugend ist so eine schwierige Zeit,
weil man so viele neue Dinge lernt und kennenlernt,
ohne überhaupt zu wissen,
wer man selbst eigentlich ist oder was man will.

Ich entschied mich,
über dieses bestimmte Alter zu schreiben,
in dem man zwar auf jeden Fall kein Kind mehr ist,
aber auch noch nicht wirklich erwachsen.

Was erzählt FRÜHLING IN PARIS deiner Meinung nach über das Erwachsenwerden? Notiere Stichpunkte. Beziehe dich auf die beiden Zitate der Regisseurin und erkläre, inwieweit diese zu den Gefühlen, dem Verhalten und der Entwicklung der Filmheldin Suzanne passen.

b) Die Rolle der Eltern

Die Filmheldin Suzanne ist 16 Jahre alt. Sie fühlt sich erwachsen und selbstständig. Trotzdem sind im Film immer wieder auch Gespräche und Begegnungen zwischen Suzanne und ihren Eltern zu sehen. Beschreibe anhand der folgenden Standfotos aus dem Film, was die Eltern Suzanne bedeuten. Gehe dabei auch darauf ein, wie dies bildlich gezeigt wird.



1

Suzanne und ihre Mutter



2

Suzanne und ihr Vater

Besprecht gemeinsam in Kleingruppen: Welche Rolle spielen eure Eltern gerade für euch? Was erwartet ihr von ihnen? Wann braucht ihr sie? Wann sollen sie euch helfen? Wann sollen sie euch in Ruhe lassen?

Aufgabenblock 3: Liebe

In einem Interview hat Suzanne Lindon, die Regisseurin und Hauptdarstellerin von FRÜHLING IN PARIS, erzählt, welche Fragen sie sich beim Schreiben des Drehbuchs gestellt hat und welche Gedanken sie sich gemacht hat:

A

Wie fühlt es sich eigentlich an, sich zu verlieben?

B

Was bedeutet es, jemand anderen kennenzulernen?
Und kann man dabei man selbst bleiben?

C

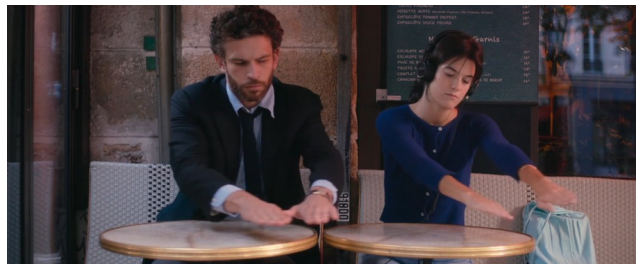
Mit 16 verliebt man sich auch manchmal
mehr in die Idee von einem Menschen
als in den Menschen selbst.

Sieh dir die beiden Bildreihen „Im Café“ und „Im Theater“ aus dem Film an. Wähle ein Zitat aus. Begründe, inwieweit dieses zu den Standfotos passt, und erläutere, was der Film in diesem Moment über Liebe erzählt.

a) Im Café



1



2



3



4

Zitat:

b) Im Theater



1



2



3



4



5



6

Zitat:

c) Ein großer Altersunterschied

Suzanne Lindon erzählt über eine Beziehung zwischen einem erwachsenen Mann und einer Minderjährigen – eine oft problematische Konstellation. Diskutiert gemeinsam:

- Wie geht Suzanne Lindon mit dem Altersunterschied zwischen den Figuren um? Wie wichtig ist dieser für ihre Erzählung?
- Was spricht für die Duldung einer Beziehung zwischen einem erwachsenen Mann und einer Minderjährigen? Was spricht dagegen?
- Wie nehmt ihr den Altersunterschied zwischen den Figuren wahr?
- Wie würde sich eure Wahrnehmung der Geschichte verändern, wenn sie von einem erwachsenen Mann geschrieben und inszeniert worden wäre?
- Wie würde sich euer Blick auf den Film verändern, wenn über die Beziehung zwischen einem minderjährigen Teenager und einer erwachsenen Frau erzählt werden würde?

Aufgabenblock 4: Suzanne und Raphaël

a) Vergleich zweier Szenen

Vergleiche das Standfoto aus der Szene, in der wir Suzanne zum ersten Mal sehen, mit dem Standfoto der ersten Szene, in der Raphaël zu sehen ist. Was erzählt der Film dadurch?



1



2

b) Was ein Bild erzählt

In einer Szene des Films holt Raphaël Suzanne mit dem Roller ab. Suzanne weigert sich, mitzufahren. Danach sehen wir die folgende Einstellung.



Diskutiert gemeinsam:

- Wie wirkt Suzanne hier auf dich? Wie Raphaël? Was sagt diese Einstellung über die Beziehung von Raphaël und Suzanne aus?
- Diese Einstellung wurde auch für das Filmplakat verwendet. Inwiefern steht sie stellvertretend für den gesamten Film?

c) Wenn Suzanne und Raphaël sich in sozialen Netzwerken kennengelernt hätten

Suzanne und Raphaël lernen sich in einem Café kennen. Wodurch unterscheidet sich die Art, wie sie sich kennenlernen, von einer Begegnung in einem sozialen Netzwerk? Wie würde sich diese Geschichte verändern, wenn die erste Begegnung in einem sozialen Netzwerk stattgefunden hätte?